



Die Pflege von Jungbäumen ist besonders wichtig, denn wie es heißt es doch in einem jüdischen Sprichwort: „Ein alter Baum bricht, ein junger Baum biegt sich.“ | Fotos: Leitsch.

# Bäume im Computer

Annette Leitsch managt die Büro-Organisation bei den Baumpflegeprofis aus Rüsselsheim mit Greenware.

Von Erwin Bauer, Oldendorf

„Nichts ist für mich mehr Abbild der Welt und des Lebens als der Baum. Vor ihm würde ich täglich nachdenken, vor ihm und über ihn“, so der Dichter Christian Morgenstern. Keine Frage, wer sich intensiv mit Bäumen beschäftigt, kann leicht von diesem Virus infiziert werden. Dass die Beschäftigung mit Bäumen einen 26-Mann-Betrieb auf Trab hält, stellt Eiko Leitsch

mit seinem Team unter Beweis. Alles dreht sich bei dem dreigliedrigen Betrieb mit Hauptsitz in Rüsselsheim um den Baum. Derzeit sind 20 Mitarbeiter in der Baumpflege und fünf im Sachverständigenbüro beschäftigt. Neues Standbein ist die Leitsch Baum-Akademie. Bereits 1984 hat sich der heutige Präsident des hessischen GaLaBau-Fachverbandes mit einem Baumpflegebetrieb selbstständig gemacht. Das Dienstleistungsspektrum umfasst

Jungbaumpflege, Kronenschnitt, -pflege und -sicherung, Gehölzschnitt, Standortsanierung, Düngung, Schädlingsbekämpfung, Fällung, Wurzelstockrodung und Baumschutz. Speziell bei der Bekämpfung des Eichenprozessions-spinners, der in den letzten Jahren vermehrt in wärmeren Regionen auftritt, hat sich der Baumpflegebetrieb einen Namen gemacht (vgl. Interview-Beitrag „Wir sollten eine Sprache sprechen!“ in bi\_GaLaBau 1+2-2006). 1999 kam ein

Sachverständigen-Büro mit mittlerweile fünf Mitarbeitern und einem zusätzlichen Standort in Erfurt hinzu. Es beschäftigt sich vorrangig mit Baumkontrolle und Gutachten. Dabei wurden von der Firma allein 2007 über 100.000 Bäume kontrolliert, u.a. in Wiesbaden, Wetzlar, Hofheim und auf dem Gelände der BASF in Ludwigshafen. Im vergangenen Jahr wurden zudem über 140 Baumgutachten zur Stand- und Bruchsicherheit gefährdeter Bäume erstellt. Wenn notwendig werden dazu weitergehende Untersuchungen des betroffenen Baumes mit dem Schalltomographen oder Resistografen durchgeführt, um eine Empfehlung für das weitere Vorgehen geben zu können.

**Aktives Baummanagement**

Eine Spezialität des Büros ist das „aktive Baummanagement“, welches den gesamten Dienstleistungszyklus bei Bäumen von der Planung der Pflanzung über erforderliche Kontrollen und Pflegemaßnahmen bis hin zur Kal- kulation und Optimierung der anfallenden Ko-



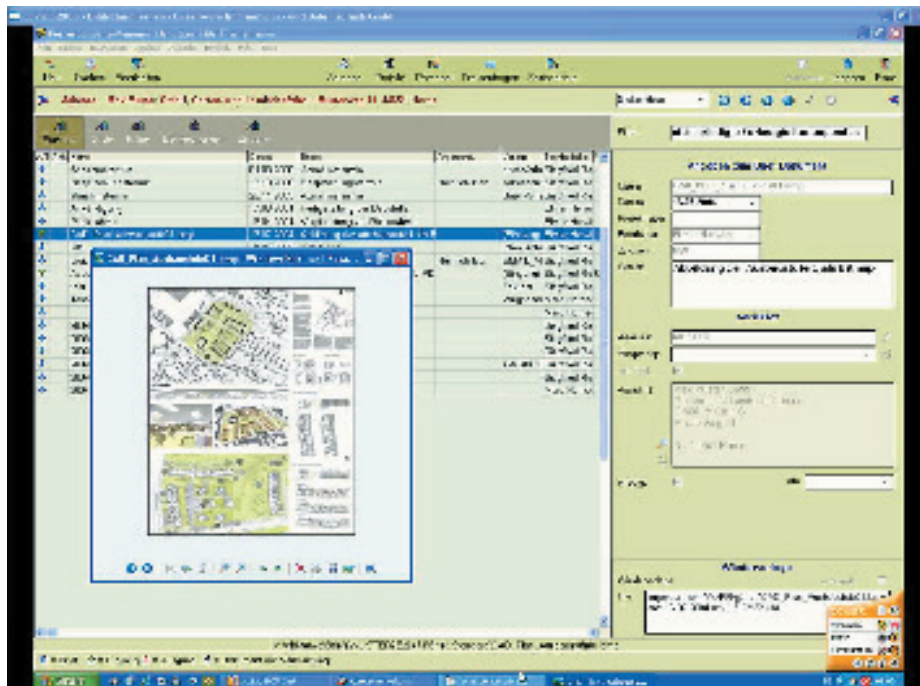
Annette Leitsch hat selbst schon programmiert und weiß, was eine Branchensoftware für den Baumpflege- und Sachverständigenbetrieb leisten muss. | Foto: E. Bauer.

sten umfasst. So betreut die Firma im Rahmen eines PPP-Projektes (Public-Private-Partnership) im Auftrag von Hoch-Tief Facility den ge-

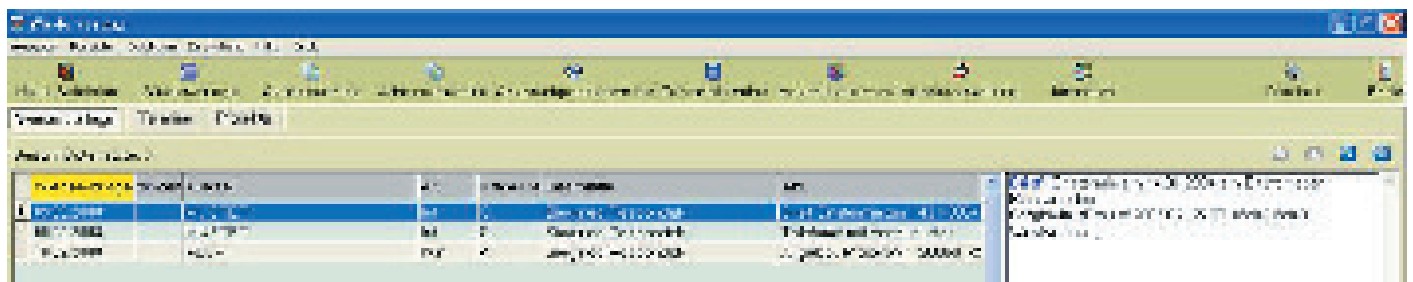
samten Baumbestand der Hälfte aller Schulen im Kreis Offenbach. Dieser mehrjährige Pflegeauftrag umfasst rund 3.000 Bäume. Der Auftraggeber erhält dabei sämtliche Nachweise, wann welche Baumpflegemaßnahme durchgeführt worden ist und braucht sich so um nichts weiter zu kümmern. Die neueste Gründung des öffentlich bestellten und vereidigten Baumsachverständigen ist die Leitsch Baum-Akademie. Neben Seminaren zur ZTV-Baumpflege, Verkehrssicherungspflicht, Schädlingen und Pilzen an Bäumen sowie dem Baumschutz auf Baustellen wird auch der mehrstufige Kurs mit Abschlussprüfung zum FLL-zertifizierten Baumkontrolleur angeboten. Darüber hinaus führt die Akademie regelmäßig in ganz Deutschland zusammen mit der Deutschen Gesellschaft für Baumkontrolle regionale Baumforen zu aktuellen Baumpflegethemen durch.

**Die EDV-Spezialistin**

Dass laut einem bekannten Sprichwort hinter jedem erfolgreichen Mann eine starke Frau steht, wurde im Gespräch mit Annette Leitsch, der Ehefrau des Rüsselsheimer Baumprofis,



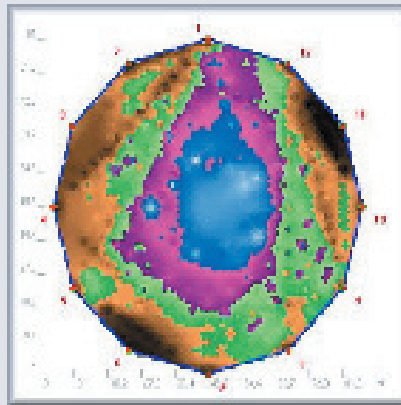
Korrespondenz-Manager im Fernzugriff mit PC Visit, womit sich Probleme online lösen lassen.



Beispiel einer Wiedervorlage: Sämtliche künftige Arbeitsschritte, TÜV-Termine, etc. lassen sich festlegen.



Auch eingehende Untersuchungen der Holzzerstörung pilzinfiltrierter Bäume mit dem Picus-Schalltomographen gehört zum Leistungsspektrum.



Anhand der unterschiedlichen Farben lässt sich die Intensität der Fäulung in diesem Stamm deutlich erkennen.



Derselbe Stamm mit der Hohlstelle im Stamminneren in Natura. Hier ist die nötige Restwandstärke für die Verkehrssicherheit eindeutig zu gering.

schnell klar. Die gelernte Apothekerin hat die gesamte Büroorganisation des Firmenverbundes im Griff. „Sie ist die Spezialistin für die EDV-Anwendung,“ räumt auch Ehemann Eiko ein. Bereits Mitte der 80er Jahre, als es noch nicht einmal Festplatten für die damals als „Computer“ eingesetzten elektronischen Speicherschreibmaschinen gab, programmierte sie ein eigenes Datenbank-Anwendungsprogramm unter Windows für die Adress- und Projektpflege des Baumpflegebetriebes. Auf der GaLaBau-Fachmesse in Nürnberg stellte sie ihr Programm sogar vor und lernte dabei die Mitarbeiter der GREENWARE Informations- und Datentechnik GmbH kennen. Vor eineinhalb Jahren entschloss sich die Bürochefin dann, auf das Branchenprogramm des Softwarehauses aus Herne umzusteigen. „Irgendwann bin ich mit unserem eigenen Programm an die Grenzen gestoßen. Als Baumpflegebetrieb kann man sich nicht auf Dauer die Fortentwicklung einer eigengestrickten Softwarelösung leisten. Weil die Struktur meinem Programm sehr ähnlich ist und insbesondere unsere rund 6.000 Kundenadressen, die ich nach Parametern wie Öffentliche Hand, Wohnungsbau, Privat in meinem Programm markiert hatte, problemlos übernommen werden konnten, haben wir uns letztlich für GREEN-GaLaXL entschieden,“ schildert Annette Leitsch. „Vom Programm her ist es auch für einen Mann wie mich, der ich nicht so der EDV-Spezialist bin, einfach zu handhaben und gut umzusetzen. Außerdem spricht offensichtlich die Flexibilität für das Programm. Es wird in unserem GaLaBau-Landesverband von einem großen Betrieb wie der Firma Fichter mit über 200 Mitarbeitern ebenso eingesetzt, wie von unserem kleinen Betrieb mit 25 Mitarbeitern,“ ergänzt Eiko Leitsch.

### Korrespondenz-Manager

Besonders nützlich empfindet seine Frau den Korrespondenz-Manager in der GREENWARE-Software. „Wir nutzen den Korrespondenz-Manager sehr wohl, sogar im Sachverständigen-Büro mehr als in der Baumpflege. Gutachten im Word-Format können bequem im jeweiligen Projekt abgelegt werden. Wenn dann ein Mitarbeiter von einem Kunden angerufen wird und nach Details zu einem Gutachten gefragt wird, kann er sich das Gutachten mit einem Klick auf den Bildschirm holen. Vorher war das schon ein Problem. Unsere vielen Gutachten in Papierform mussten im Archiv in einer strengen Hierarchie abgelegt werden, damit sie auch wieder gefunden werden konnten,“ erinnert sich die Bürochefin. Auch Messkurven von Bäumen, Bilder, E-mails und andere Dokumente können einfach durch Drag-and-Drop in das dazugehörige Projekt hineingezogen werden. Anschließend stehen alle Daten, die mit dem Projekt in Zusammenhang stehen, jedem Mitarbeiter auf unseren sechs miteinander vernetzten Arbeitsplätzen auf Mausclick zur Verfügung.

### Projektverwaltung

Umgekehrt sind auch alle Projekte direkt aus der Adressdatei heraus verfügbar. Annette Leitsch führt es am Beispiel der Stadt Darmstadt, ein guter Auftraggeber des Unternehmens, am Bildschirm gleich einmal vor. „Im Adressfeld habe ich beispielsweise alle Ansprechpartner und Projekte, die wir durchgeführt haben. Noch nicht angefangene Projekte, laufende Projekte und auch offene Rechnungsbeträge etc. sehe ich auf einen Blick. Dasselbe gilt auch für die Projektverwaltung. Ich muss nicht in einem anderen Programm nach

etwas suchen, alles ist miteinander verknüpft. Schreibe ich beispielsweise eine Rechnung, wird sie automatisch beim Druckvorgang im Rechnungsbuch abgespeichert. In der Nachkalkulation werden alle ausgeführten Arbeiten über die Tagesberichte der Mitarbeiter erfasst. Daten wie Material oder Stunden werden vom Bauleiter überprüft und anschließend von unserer Sekretärin eingegeben,“ erläutert Annette Leitsch. Natürlich lassen sich im Korrespondenz-Manager auch Geschäftsbriefe erstellen – mit dem Unterschied, dass die Anschrift des Empfängers gleich mit abgebildet wird.

### Papierloses Büro?

Bedeutet die EDV-basierende Organisation das papierlose Büro? Dazu Annette Leitsch: „Computer haben dazu geführt, dass man noch mehr Papier verwendet, weil es mit dem PC bequemer als mit der Schreibmaschine geworden ist, Papier zu erzeugen. Auch das Dokumentenaufkommen ist nicht weniger geworden, aber wesentlich besser zu verwalten. Sie brauchen nicht mehr wie früher wegen jeder Anfrage eine Archivsuche starten. Wenn der Bauleiter auf die Baustelle geht, muss er den Vorgang nach wie vor mitnehmen können. Wir haben dafür ein Hängemappensystem entwickelt. Für jedes Projekt gibt es einen Hängeordner, der zu den jeweiligen Einsätzen mitgenommen wird.“ Für Mailings wie Weihnachtspost, Ankündigung von Seminarterminen oder Baumforen etc. nutzt sie in der Regel die Exportfunktion von GREENGaLaXL. „Das Exportieren ist kein Problem, ob es die Hauptadressen mit oder ohne Ansprechpartner sind. Frei kann ich das gewünschte Adressmaterial nach bestimmten

PLZ-Bereichen, Adressarten wie Architekten, Kliniken, Wohnungsbaugesellschaften, Kommunen, Straßenbauämter etc. selektieren. Die ausgewählten Adressen gebe ich dann als Excel-Tabelle in eine Digital-Druckerei, welche dann die Serienbriefe für uns drucken, falten, eintüten und zur Post bringen.“

### Wiedervorlage

Die Wiedervorlage in GREENGaLaXL wird im Hause Leitsch noch wenig genutzt, wie Annette Leitsch einräumt. „Es ist so wie bei allen Software-Programmen, dessen Spektrum sich erst im Laufe der Zeit in der Praxis Stück für Stück erschließt. Die Wiedervorlage ist eine sehr gute Sache. Wenn beispielsweise unser Mitarbeiter, der die Privatkunden betreut, ein Angebot schreibt, dann kann er gleich sagen, dass es in die Wiedervorlage eingestellt werden soll. Dann wird er automatisch erinnert, wenn noch kein Auftrag eingegangen ist, beispielsweise beim Kunden noch einmal anzurufen. Natürlich können unsere Mitarbeiter selber bestimmen, wie sie die Wiedervorlage handhaben wollen. Sicher könnte ich mir auch in Outlook eine Wiedervorlage aufstellen. Aber so kann ich das bequem direkt in meinem Branchenprogramm.“ Auch an TÜV- und ASU-Prüfungen der Fahrzeugflotte lässt sich mit der Wiedervorlage erinnern, so dass kein solch wichtiger Termin im Tagesgeschäft in Vergessenheit gerät.



Beim Resistographen wird mit einer feinen Bohrnadel mit 1,5 mm Durchmesser der Bohrwiderstand und damit die jeweilige Dichte des Holzes gemessen und grafisch aufgezeichnet.

### Controlling

Die Möglichkeit der Projektsteuerung durch die GREENWARE-Software macht sich die EDV-Spezialistin ebenfalls für das Controlling zu Nutze. „Ich lasse mir regelmäßig eine Liste aller erteilten aber noch nicht angefangenen Aufträge, aller Aufträge in Arbeit und aller offenen Posten ausgeben. Diese Liste wird dann in unserer wöchentlichen Bauleiterbesprechung durchgegangen. Was muss getan werden? Welchen Status hat der aktuelle Auftrag? Was wird nächste Woche gemacht. Ist der Auftrag abgeschlos-

sen? Wo bleibt die Rechnung? Ist das Projekt abgerechnet? Alle diese Fragen können dann gemeinsam auf Basis der Daten besprochen werden,“ führt Annette Leitsch aus. Wie aber kann das Programm darüber Aufschluss geben? In dem Moment, wenn sie in der Nachkalkulation die angefallenen Stunden für ein Projekt eingibt, wird der Status in „Projekt angefangen“ geändert. Wenn eine Rechnung geschrieben wird, dann wird - nach einer kurzen Rückfrage durch das Programm - der Status der Gewährleistung eingetragen. So hat die Büroleiterin permanent den Überblick, was wo gerade läuft, und die Ge-



Einsatz des Baumpflegeteams mit Hubsteiger und Holzhackler bei der Herstellung des Lichtraumprofils.

wissheit, dass kein Projekt in der Routine des Tagesgeschäftes unter den Tisch fällt. „Ich brauche im Projekt nur einen Klick zu machen, dann weiß ich wieder, dass dieses oder jenes noch zu machen ist. Wenn ein Auftrag hereinkommt, dann muss ich automatisch Auftragsdatum, Auftragswert eingeben. Danach wird eingeteilt, welcher Mitarbeiter den Auftrag dann später ausführt und wer der Projektleiter sein wird.“

#### Fernwartung mit PC-Visit

Kam es bei der EDV-Spezialistin schon einmal vor, dass Sie mit einem Softwareproblem nicht weitergekommen ist? „Natürlich kommt man immer mal wieder an einen Punkt, an dem man nicht weiter weiß. Doch dafür gibt es PC-Visit, das funktioniert hervorragend,“ erläutert sie. Lässt sich das einmal live simulieren? Schon hat

sie den Telefonhörer in der Hand und wählt die Nummer der Firma GREENWARE. Herr Hornschuh meldet sich. Was kann ich für Sie tun, Frau Leitsch? Es geht um einen Test des Fernüberwachungstools PC-Visit. Kein Problem. Dazu muss Annette Leitsch nur ein Passwort eingeben und schon kann der Servicemann von seinem Arbeitsplatz im Softwarehaus in Herne den Mauszeiger auf dem Bildschirm des PC der Firma Leitsch bewegen. „So ließen sich bisher alle Probleme im Nu klären. Das Schöne daran ist, dass sich die Serviceleute bei mir einklicken und gleich zeigen können, wo oder was falsch eingestellt ist. Kürzlich hatten wir eine Rechnung, die sich aufgrund einer falschen Einstellung einfach nicht ausbuchen ließ. Dank der Fernwartungsmöglichkeit war das Problem im Nu behoben. Das ist viel einfacher als jede langwierige Erklärung per Telefon,“ freut sich Annette Leitsch.

#### Maschinenkalkulation

Auch die Maschinenkalkulation erledigt sie mit dem Branchenprogramm. So hat sie den Überblick, was ein Fahrzeug gekostet hat, wie viele Betriebsstunden es eingesetzt wurde, welche Reparaturen, Verzinsung, Versicherung, Steuer, Treibstoffe etc. angefallen sind. Meist greift sie dabei auf die Zahlen der vergangenen Monate zurück. „Ein Problem bei jeder Anwendung ist: Je feingliedriger man etwas macht, desto aufwändiger ist das Ganze zu pflegen. Auch deswegen nutzen wir nicht das gesamte Spektrum, sondern überlegen uns immer erst, was wirklich für uns wichtig ist. Man kann sich ein Programm immer nur stückweise erschließen. Deshalb wollen wir mit unseren Mitarbeitern demnächst wieder einmal eine Schulung über PC-Visit machen, um das Programm noch besser nutzen zu können.“

Übrigens ist Annette Leitsch mit ihrem Team nach der Installation des GREENWARE-Programmes mit einem halben Tag Schulung und einem weiteren halben Tag Schulung nach der ersten Einarbeitungsphase ausgekommen. Mit der Betreuung durch das Softwarehaus ist die Firma sehr zufrieden. Nur einen Verbesserungsvorschlag bringt die EDV-Spezialistin noch an. Sie hätte gern die Möglichkeit in der Adressdatei, den Ansprechpartnern weitere Funktionen zuzuordnen. „Ich habe beispielsweise Seminarteilnehmer, die ein spezielles Weihnachtsgeschenk bekommen sollen. Solche und ähnliche Zusatzinformationen würde ich gerne auch den Ansprechpartnern zuordnen können, um diese hinterher selektieren zu können.“ Wer das Team von GREENWARE kennt, weiß, dass es nicht lange dauern dürfte, bis auch dies umgesetzt wird.